Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 48

Artikel: Näbelspalter, isch das wohr
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-467027

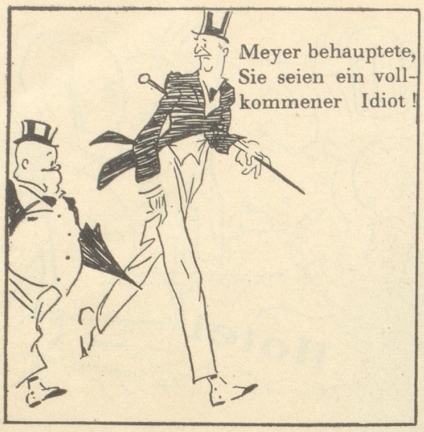
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

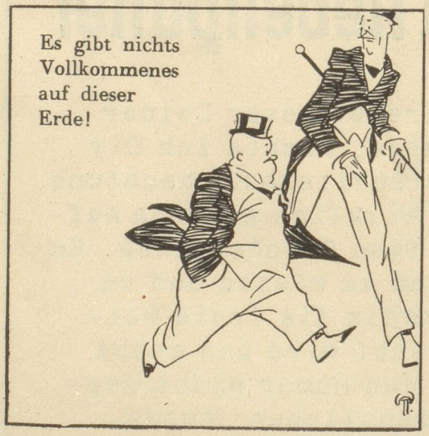
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

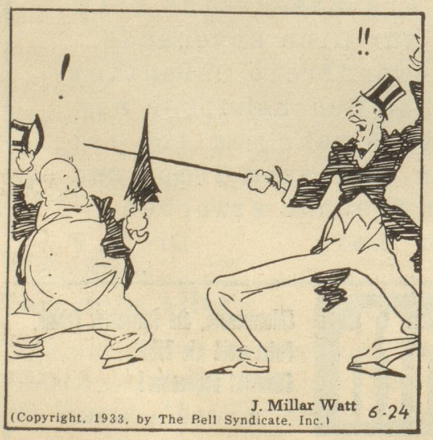
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







Weitere Greuel-Nachrichten

Lieber Spalter!
Hier ein Greuel-Druckfehler:

... Es soll inskünftig auch keine Preussen und keine Bayern, keine Schaben und keine Rheinländer mehr geben, sondern nur noch Deutsche. —

... keine Schaben! ... grossartig! Celi

Kürzlich ging ich in Lindau am Seeufer spazieren. Auf einer Bank sass in der Sonne ein Fräulein, welche eine Zigarette rauchte. Kam ein Herr «in Uniform» vorbei und sagte vor sich hin: «Die deutsche Frau raucht nicht» — worauf die Dame sehr prompt antwortete: «Chann nüd dafür, dass ich e Schwyzeri bin!»

Hagel

Heiratsinserat im III. Reich:

> Frischköstlerin, deutschgläubig, mittelblond, 31 Jahre, sucht im Kampf für die eigene Scholle einen wahren, tapferen Lebenskameraden. Bildzuschriften ...

— «deutschgläubig?» — da gehts wohl nicht mehr lang, und es gibt draussen auch «blondgläubig!» Wilmei

Jüngst debattierte ich mit einem Jünger des dritten Reiches. Er vertrat die Ansicht, dass auch die Schweiz bald so weit sein werde und, auf zwei Kinder zeigend, meinte er, dass diese das Wort «deutsche Schweiz» in zehn Jahren in anderer Bedeutung kennen würden, als es jetzt bekannt sei.

Stelle Dir mein Lächeln vor und das Gesicht des andern, als die beiden Kinder, einige Meter vor uns mit dem schönen Lied anfingen, das da heisst:

Du bist verrückt, mein Kind,
Drum gehe nach Berlin,
Dort wo die Verrückten sind,
Da gehörst Du hin.

Ich schwöre, dass die Geschichte wahr ist. O. S. B.

Der Gentleman

An einem Samstagnachmittag wars. Meine Markttasche war bis zu oberst gefüllt, als ich noch eine Rolle Klosettpapier obenauf legte. Und weil ich zu wenig darauf achtete beim Gehen, rutschte sie heraus, rollte auf die andere Strassenseite und direkt einem Herrn vor die Füsse. Das war mir sehr peinlich, und ich suchte mich dahin zu verstellen, als ob mich die Sache gar nichts anginge. Doch das Schreckliche geschah. Der Herr bückte sich, hob die Rolle auf, eilte mir nach und sagte mit liebenswürdigem Lächeln: «Sie sind sehr gütig, aber momentan habe ich wirklich keinen Bedarf.» Zili

Näbelschbalter, isch das wohr,

dass 's Zircher Panthermännli gege si Wybli Scheidigsklag ygreicht heb, wegen böswilligen Verlassens?

ribu

Verschollen

Um den schwarzen Panther ist es ruhig geworden. Allgemein ist man der Ansicht, er sei jetzt in Deutschland. Da wird er wohl kaum wagen, sich bemerkbar zu machen und überdies ist es schwieriger, ihn zu finden, denn er ist natürlich nicht mehr schwarz, sondern braun. Jim

Sonntags-Ausflug

Er: «Nämed mer no en halbe Liter?»
Sie: «Wäge mir nöd.»
Er: «Ja wäge mir au nöd, ich mag kein Halbe.»
Sie: «Jä, ich nimm höchstens no es Glesli, 's ander müesstisch Du trinke.»
Er (den Fahrplan studierend):
«'s Schiff fahrt am 6^{07}, de Zug am 6^{48}.»
Sie: «Mer nämed de Zug.»
Er: «Da nämed mir no en halbe Liter.» Obor

Lieber Spalter

In einer Wirtschaft belauschte ich folgendes Gespräch:

A.: «Hesch d'Nebelspaltersondernummere Durch-die-Brille au gseh?»

B.: «Jo, worum?»

A.: «Und hesch di nid betroffe gfühlt, du schwörscht doch so uff dini Partei?»

B.: «Nei, seb nid, ich hanen nämlich gar nid chöne läse, will ich d'Brülle dihei vergesse ha ...» peter

Ich haus in
„KOLLER-HOF"!
Jä so! Und erscht die Bar!
ZÜRICH, am Helvetiaplatz
Fam. Straub.